Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 48 | **Samstag, den 21. April 1917** | **51. Jahrgang**

Vor den Siegfried-Stellungen.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. April.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Auf dem Kampffelde von Arras nimmt täglich die Feuertätigkeit zu, bei St. Quentin schwankt ihre Stärke.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Die am 16. März begonnene Einnahme der von langer Hand ausgebauten Zone der Siegfried-Stellungen hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Abschluß gefunden durch Aufgabe des Aisne-Ufers zwischen Condé und Soupir. Der Feind folgt zögernd.

Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Längs des Chemins des Dames-Rückens dauert der starke Artilleriekampf an. Bei Braye, Cerny und unter großem Masseneinsatz beiderseits von Craonne mühten sich frisch herangeführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhenkamm zu gewinnen.

Den schon am 16. April ohne Ergebnis versuchten Angriff zur Umfassung des Brimont-Blocks von Nordwesten und Norden erneuerte der Franzose gestern nachmittag. Vor unseren Stellungen am Aisne-Marne-Kanal brachen die fünfmal anlaufenden Sturmwellen neu eingesetzter französischer Divisionen blutig zusammen; auch die Russen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt. Unsere dort fechtenden Divisionen sind Herren der Lage.

In der Champagne ist den ganzen Tag über im Waldgebiet zwischen der Straße Thulzy—Nasroy und dem von uns freiwillig geräumten Auberive heftig gekämpft worden. In einem vortrefflichen Gegenangriff drängten wir den vorgestern vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbeutung des Gewinnes ins Gefecht geworfenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchsversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt.

Bisher hat die französische Führung mehr als dreißig Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Somme-Kämpfe für den Durchbruchsangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet.

Die daran geknüpften Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt!

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Das russische Artilleriefeuer hat sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe gehalten; Infanterietätigkeit ist nicht gemeldet.

Mazedonischen Front

Auf der Crevena Stena sind französische Angriffe zum Rückgewinn der am 17. April verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden; auf einer Kuppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt.

Der 1. Generalquartiermeister
Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 20. April abends.
(W. B. Amtlich.)

Bei Arras nichts neues.

An der Aisne-Front vielfach starker Artilleriekampf; am Brimont ist ein neuer russischer Angriff verlustreich gescheitert.

Nachmittags haben sich zwischen Prosnes und Suippes-Tal von neuem Kämpfe entwickelt.

Im Osten nichts Wesentliches.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. April. (W. T. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart:

Auf keinem der drei Kriegsschauplätze größere Kampfhandlungen.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

93000 Tonnen.

Berlin, 19. April. (W. B. Amtl.) Nach Meldungen in der Zeit vom 13. bis 18. April zurückgekehrter U-Boote sind im Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee neuerdings feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 93000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Die feindliche Offensive im Westen

Bern, 20. April. (W. B.) Zur militärischen Lage schreiben die französischen Blätter die Offensive sei der Anfang der großen und endgültigen Befreiung Frankreichs und Belgiens, warnen jedoch gleichzeitig vor der Hoffnung, daß die Befreiung sehr schnell vor sich gehe. Berichterstatter erzählen, die Kohlenbergwerke bei Lens seien durch die Deutschen so unbrauchbar gemacht worden, daß lange Monate notwendig seien, um die Kohlenförderung wieder betreiben zu können.

Aufhebung des Jesuitengesetzes und des Sprachenparagraphen.

Berlin, 19. April. Der Bundesrat ist in seiner Sitzung vom 19. April 1917 dem Beschluß des Reichstages, das Gesetz betreffend den Orden Jesu vom 4. Juli 1872 aufzuheben beigetreten.

In der gleichen Sitzung hat der Bundesrat dem Beschluß des Reichstages, den § 12 des Reichstages vom 19. April 1908 (Sprachenparagraph) zu beseitigen, seine Zustimmung erteilt.

Der Seekrieg.

Ein englischer Kreuzer schwer beschädigt

Berlin, 20. April. (WB.) Am 14. April wurde westlich Alexandrien ein zu den Bewachungsstreitkräften gehöriger kleiner englischer Kreuzer, wahrscheinlich der „Foxglover" Klasse, von einem unserer Unterseeboote in einem Nachtangriff durch zwei Torpedotreffer schwer beschädigt. Das Sinken konnte wegen der Dunkelheit und feindlicher Gegenwirkung nicht mehr festgestellt werden, ist aber mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Tauchbootgefahr.

Haag, 20. April. (Priv.-Tel. zf.) Die stets schärfer sich in England bemerkbar machende Tauchbootgefahr findet nun in einzelnen Aeußerungen der Zeitungen ihren Ausdruck. So schreibt der Kriegssachverständige des „Manchester Guardian", daß die Gefahr des Tauchbootkrieges groß sei. Zweifelsohne sei die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kampfe eine große Stütze. Es komme jedoch vor allen Dingen darauf an, an welchem Zeitpunkt Amerika im Stande sei, seine Hilfe zu leihen. Nur dann, wenn die Tauchbootgefahr beherrscht oder wenigstens eingeschränkt werden könne, sei Präsident Wilson im Stande, Truppen über

den Ozean zu entsenden. Es sei zu befürchten daß alle europäischen Staat der Hungersnot und dem wirtschaftlichen Untergang entgegeneilten. Die Hauptaufgabe des Krieges sei daher, die Tauchbootgefahr zu beschwören.

Berlin, 19. April. Arthur Shadwell schreibt im Nineteenth Century: Lord Devonport mahnt zur Verwendung von Ersatzstoffen wie Mais und Gerstenmehl. Will man aber diese Dinge kaufen, so sind sie nirgends vorrätig. Kein Händler weiß, wann und ob er sie bekommen wird. Man kann alle Geschäfte und Lager Londons durchsuchen, ohne eine Spur von Mais oder Gerste zu finden. Geht man aber zum Schlächter, so entdeckt man, daß die Fleischpreise seit der letzten Woche rasend gestiegen sind. Was man also nach Lord Devenports Erlassen essen darf, kann man nicht bekommen, was man aber nicht essen darf, bekommt man ebensowenig, weil es zu teuer ist. So ist jetzt die Lage.

Die wahren Kriegsursachen.

In der Londoner Monatsschrift „The new Europa" heißt es:

Von Beginn des europäischen Krieges an war die Haltung Amerikas verbandsfreundlich. Hätte Wilson gewollt, er hätte die Neutralität Amerikas in einer Weise auslegen können, daß er die Ausfuhr von Munition nach Rußland und Frankreich und England verboten hätte. Es war eine glare Überl gung, welche den Präsidenten Wilson bestimmte, die verbandsfreundliche Haltung beizubehalten. Wilson weiß, wie jeder wohlunterrichtete Amerikaner, daß es für Amerika nur zwei Wege gibt, entweder eine dauernde Verständigung mit Großbritanien oder eine Rüstung bis an die Zähne für den Kampf mit dem britischen Weltreich.

Der Wa hingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt:

Vielleicht ist es nicht nötig, daß Amerika je wirklich große bewaffnete Streitkräfte nach Europa schickt, denn der Krieg kann sehr wohl vorüber sein, ehe Amerikas erste Million fertig ist, aber in den Augen der amerikanischen Regierungsmänner muß Amerika für den Frieden sowohl wie für den Krieg eine große Armee zur Verfügung haben und zwar besonders zur Zeit der Friedenskonferenz. Zum Zwecke der moralischen Wirkung wird die schleunige Absendung einer Division als wünschenswert erachtet. Wenn dieser Krieg als ein Kompromiß enden sollte, so wird Deutschland der militärische Feind Amerikas sein, während anderseits Schwierigkeiten mit Japan immer möglich sind. Es liegen also so viele Gründe für die Aufstellung einer ausreichenden Armee vor, daß sie unvermeidlich wird. (T. D. A.)

* * *

Basel, 20. April. (Priv.-Tel., zf.) Havas berichtet aus Bordeaux: Das erste amerikanische Handelsschiff „Omega" ist hier angekommen. Es trägt vier Geschütze, welche von zwölf Matrosen der Kriegsmarine bedient werden, die ein Leutnant befehligt.

Aus Washington meldet Havas: Beide Häuser des Kongresses nahmen eine Vorlage an, welche es den Alliierten gestattet, ihre Staatsangehörigen, die sich in den Vereinigten Staaten aufhalten, auszuheben. — Infolge eines von zahlreichen russigen Ingenieuren an den Präsidenten Wilson gerichteten Appells sollen amerikanische Eisenbahnfachleute und 500 Eisenbahner nach Rußland geschickt werden, um den Verkehr auf den russischen Linien, die gegenwärtig außer Betrieb sind zu reorganisieren

Die südamerikanischen Staaten.

Bern, den 19. April. (Priv.-Tel., zf.) Nach amtlichen Meldungen aus Rio de Janeiro ist die Ruhe in Brasilien seit gestern wiederhergestellt und die Behörden sind Herren der Lage. Der Kriegsminister ließ dem Präsidenten des Staates Rio Grande 7400 Mann Bundestruppen zur Verfügung stellen. Der Präsident ermahnte die Manifestanten in Porto Alegre zur Ruhe, worauf die Menge sich zerstreute Auch einige brasilianische Häuser gingen in Flammen auf, der Schaden wird auf zwanzig Millionen Franken geschätzt. Die deutschen Zeitungen in Porto Alegre stellen ihr Erscheinen ein. Auch nach Pelotas wurden Truppen geschickt. Die deutschen Kolonien sollen nach Uruguay und Argentinien auswandern. In Buenos Aires kam es zwischen Ententefreunden und Neutralisten zu einer Prügelei.

Die russische Revolution.

Keine Teilnahme Rußlands an der Entente-Offensive.

Basel, 19. April. Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Paris berichtet „Petit Journal" aus Petersburg, die provisorische Regierung sei davon überzeugt, daß die Verhältnisse an der russischen Front eine Teilnahme an der großen Ententeoffensive nicht zulassen; die Alliierten wurden hieroon bereits am 12. April verständigt.

Rennenkampf wegen Hochverrats verhaftet.

Genf, 19. April. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur mitteilt, soll der General Rennenkampf auf Antrag des Rates der Arbeiter wegen Hochverrats vor dem Feinde verhaftet wordn sein. Auch der ehemalige Ministerpräsident Golytzin soll wieder in Haft genommen worden sein.

Lokales.

Osthofen, den 21. April 1917.

* Die Schulküche für wenigbemittelte Kinder nimmt am Montag ihren Betrieb wieder auf.

Kriegskinderküche auf dem Lande.

Die wachsenden Ernährungsschwierigkeiten machen sich in ihren ungünstigen Folgen namentlich für die Stadt und ihre Bewohner geltend Dort mußten daher zuerst durch Regelung von Massenspeisungsanstalten: Suppenküchen, Schulspeisungen, Mittelstandsküchen der unmittelbaren Not begegnet werden. Aber mit der langen Dauer des Krieges greifen die Ernährungsschwierigkeiten allmählich auch auf das Land über, namentlich auf größere Ortschaften, die in der Nähe der Stadt gelegen sind und an diese von ihren Erzeugnissen mehr als sie entbehren können, abführen, in welchen auch ein verhältnismäßig großer Fabrikarbeiterstand ohne eigenen Besitz wohnt. Daneben gibt es freilich auch manche rein ländliche Gemeinde mit vielen besitzlosen landwirtschaftlichen Taglöhnern, wo sich die gegenwärtige Nahrungsmittelknappheit schon recht fühlbar macht Es mag daher zur beruhigenden Gewißheit dienen, daß auch auf dem Lande mit Nachdruck Maßnahmen getroffen worden sind, die geeignet sind, einer Unterernährung insbesondere der weitaus am meisten gefährdeten Jugend vorzubeugen. Bestehen doch nunmehr in 6 Landgemeinden des Kreises Worms Kriegskinderküchen. Es sind dieses die Gemeinden: Westhofen, Pfeddersheim, Osthofen, Herrnsheim, Horchheim und Weinsheim. In einer weiteren Gemeinde, in Leiselheim ist anfangs dieser Woche die 7. Kriegskinderküche zur Eröffnung gekommen. Die Anregung zu diesen Einrichtungen ging vom Gr. Ministerium des Innern aus. Vom Kreisausschuß wurde durch Bereitstellung reichlicher Mittel sowohl für die Stadt Worms als auch für die Landgemeinden des Kreises die Finanzierung der Küchen sicher gestellt. Durch bereitwilliges und verständnisvolles Zusammenarbeiten der in den einzelnen Gemeinden maßgebenden Faktoren, namentlich der örtlichen Frauenvereine, wurden die segensreichen Einrichtungen geschaffen und erhalten.

Die Kinder bekommen ein aus einem Gemüsegang und Kartoffeln, oder jetzt meist aus einer dicken Suppe bestehendes Mittagsgericht.

Zur Probe seien einige Speisezettel einer der Küchen genannt:

1. Griessuppe, Weiskraut mit Kartoffeln.
2. Haferflockensuppe, Kalbfleisch mit Kartoffeln.
3. Dicke Bohnensuppe.
4. Nudelsuppe, Sauerkraut und Kartoffeln.
5. Dicke Gemüsesuppe.
6. Haferflockensuppe, Gelbrüben mit Kartoffeln.
7. Haferflockensuppe, Graupenbrei mit Tunke.
8. Griessuppe, Erdkohlraben mit Kartoffeln.
9. Graupensuppe, Griesbrei.
10. Nudelsuppe, saure Rüben mit Kartoffeln.

Für die Mahlzeit wird ein Preis von 15 Pfg. durch Lösung einer Karte bezahlt. Besuchen mehrere Geschwister die Küche, so hat nur eines den vollen Preis zu entrichten, die anderen Geschwister bezahlen nur 10 Pfg. Besonders bedürftigen Kindern werden die Speisekarten geschenkt.

Die Lokalfrage sowie die der Küchenleitung und die Einteilung der Arbeit zeigt je nach den örtlichen Verhältnissen Verschiedenheit in der Lösung.

Die Westhofener Küche, die schon am 10. Oktober mit 152 Kindern ihren Betrieb eröffnete und deren Beispiel allmählich die anderen Gemeinden gefolgt sind, wurde von dem dortigen Frauenverein in einer freien Lehrerwohnung eingerichtet. Die durchschnittliche Zahl der täglich verköstigten Kindern beträgt 100. Es wird in zwei Kesseln auf einem kleinen Herd gekocht. Bis jetzt wurden schon etwa 1400 Mittagessen verabreicht. In die Arbeit teilen sich n regelmäßigem Wechsel 6 Frauenvereinsmitglieder, die von der evangelischen und katholischen Gemeindeschwester und 4 jungen Mädchen aus der Gemeinde unterstützt werden.

Die nächste Küche wurde in Pfeddersheim in einer der dortigen Schulen eröffnet. Die tägliche durchschnittliche Besucherzahl von anfänglich 135 Kindern ist jetzt bis auf 215 gestiegen. Insgesamt wurden während der Betriebszeit 16300 Mittagessen verabreicht. Auch hier wird fast die ganze sehr beträchtliche Arbeit des Kochens und Austeilens sowie der Vorbereitung der Speisen für den nächsten Tag von freiwilligen Kräften, Frauen des Frauenvereins und dortigen Hilfsausschusses geleistet. Seit dem 14. 2. wurde eine Kriegerfrau als bezahlte Hilfskraft angestellt.

In der am 18. Dezember zu Herrnsheim eröffneten Kriegskinderküche mußte man, da kein anderes Lokal zur Verfügung stand, den Betrieb in eine eben schlecht gehende Wirtschaft verlegen. Als Kochfrau wurde die Besitzerin des Lokals gegen Bezahlung angestellt. Aber auch hier sind Frauen und Mädchen aus der Gemeinde zur Unterstützung beim Kochen, zur Beaufsichtigung der Kinder beim Essen, sowie zum Austeilen des Essens helfend bemüht.

Auch in der Gemeinde Leiselheim dient ein unbenutzter Saal einer eben stillstehenden Wirtschaft den Zwecken der Kriegskinderküche.

Die anfangs Januar in Horchheim eröffnete Küche wurde anfänglich von 110 Kindern durchschnittlich besucht, deren Zahl rasch auf ungefähr 150 angewachsen ist. Auch hier konnten die Räume und Nebenräume einer leerstehenden Lehrerwohnung benutzt werden. Die Leitung der Küche wurde einer geeigneten tüchtigen Kriegersfrau gegen Bezahlung übertragen.

Auch in Weinheim, wo erst kürzlich der Betrieb der Kinderküche eröffnet worden ist, wurde die verantwortungsvolle Aufgabe der Küchenleitung einer bezahlten Kraft, hier einer Kriegerswitwe übertragen.

In der hiesigen Gemeinde **Osthofen** wurde der Betrieb der Kriegsküche am 22. Januar d. J. eröffnet, auch hier in den Räumen einer gegenwärtig leerstehenden Lehrerwohnung.

Der anfänglichen Besucherzahl von 190 steht die letzte vor den Osterferien von 217 gegenüber. Mit der Höchstzahl von 315 Kindern hat Osthofen die höchste Besucherzahl unter sämtlichen Kinderküchen überhaupt erreicht. In dem Zeitraum von 10 Wochen, während welcher die Küche dort betrieben wird, sind für 1713 Mk. Karten verkauft worden. Hier liegt die Leitung der Küche in den Händen einer geprüften Haushaltungslehrerin, die durch freiwillige Hilfskräfte, Frauen und Mädchen aus der Gemeinde aufs eifrigste unterstützt wird.

Der Besuch ist in sämtlichen Küchen ein erfreulich hoher und verhältnißmäßig stetiger. Die Fälle, daß Kinder aus gut versorgten, wohlhabenden Familien wieder weggeschickt wurden, sind relativ selten Der sichtbare Erfolg der segensreichen Einrichtungen ist der, daß der Gesundheitszustand vieler Kinder sich merklich gebessert hat. Es ist dieses den Kindern anzusehen, läßt sich aber auch durch das Körpergewicht einwandfrei feststellen. Die Gewichtszunahmen sind zum Teil geradezu erstaunlich hoch, wurden doch Zunahmen von 10

Stund und darüber bei einzelnen Kindern festgestellt.

Die freiwilligen Helfer, die sich selbstlos in den Dienst dieser Sache gestellt haben, sehen sich dadurch am schönsten belohnt und arbeiten alle mit größter Freude an dem schönen Werke mit. Sie dürfen nicht nur des Dankes der Kleinen und deren Eltern gewiß sein, auch den Dank des Vaterlandes erwerben sie sich, tun sie doch Kriegshilfsdienst und damit Vaterlandsdienst im schönsten Sinne des Wortes.

Auf die wiederholte Bitte des ev. Pfarramtes hin, es möchten sich in unserer Gemeinde Familien melden, welche geneigt sind, schulpflichtige Kinder der Industriebevölkerung unserer Städte mehrere Wochen in Pflege zu nehmen, haben sich bis jetzt 16 gemeldet. Weitere Meldungen werden noch gerne entgegen genommen.

Evangelische Gemeinde Osthofen

Sonntag, 22. April.

Predigtgottesdienst morgens 9½ Uhr.
Choralstunde morgens 10½ Uhr
Christenlehre in der Kl. Kirche morg. 10½ Uhr

Ev. Gemeinde Rheindürkheim

Sonntag, 22. April.

Predigtgottesdienst nachm. 1½ Uhr
(Pfarrer Hoffmann)

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer in Darmstadt werden die durch Vermittelung der Bürgermeisterei bestellten Saatkartoffeln — Spätkartoffeln — in den nächsten Tagen zur Lieferung kommen.

Osthofen, 20. April 1917

Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 23 April nimmt die Kriegskinderküche ihre Tätigkeit wieder auf. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nur wirklich bedürftige Kinder gespeist werden können.

Osthofen, den 19. April 1917
Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Die **Beiträge zur land- u. forstw. Berufsgenossenschaft** sind **baldigst** zu entrichten.

Gemeinde-Einnehmerei Osthofen
Frey.

Bekanntmachung.

Betr.: Musterung des Jahrgangs 1899

Das stellvertretende Generalkommando 18. Armeekorps hat auf Verfügung des Kriegsministeriums die Musterung und Aushebung des Jahrganges 1899 angeordnet.

Die Musterung im Aushebungsbezirk Worms findet in Worms im Saale des Gasthauses „Zu den 12 Aposteln" jedesmal 8¼ Uhr vormittags beginnend, in nachstehender Weise statt:

Montag, den 23. April

für die Musterungspflichtigen der Gemeinden Hohensülzen, Horchheim, Ibersheim, Kriegsheim, Leiselheim, Mettenheim, Mölsheim, Mörstadt, Monsheim, Monzernheim, Niederflörsheim, Oberflörsheim, Offstein und Osthofen.

Dienstag den 24. April

für die Musterungspflichtigen der Gemeinden Pfeddersheim, Rheindürkheim, Wachenheim. Westhofen und Wies-Oppenheim.

Diese Bekanntmachung gilt als Ladung.

Wer der Beorderung keine Folge leistet, kann durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten werden und wer sich derselben böswillig entzieht, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Dasselbe muß von der Ortspolizeibehörde beglaubigt sein, sofern der die Bescheinigung ausstellende nicht beamteteter Arzt ist.

Diejenigen, die an Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Gemütsstörungen oder sonstigen nicht sofort erkennbaren Gebrechen zu leiden behaupten, haben sich nicht allein mit ärztlichen Zeugnissen, sondern auch solchen von Lehrern, Geistlichen zu versehen. Epileptische haben ihr Leiden durch ein vor Gericht durch drei Zeugen beschworenes Zeugnis nachzuweisen.

Wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse können Musterungspflichtige zurückgestellt werden. Dahingehende Gesuche sind bei der betr. Großh. Bürgermeisterei einzureichen und zu begründen.

Worms, 14. April 1917

Der Zivilvorsitzende d. Großh. Ersatzkommission Worms
J. V.: **Dingeldey.**

Bekanntmachung

Die Heberolle über die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1916 liegt vom 16. April ab während zweier Wochen auf der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen, nach Ablauf der Offenlegungsfrist, kann der in der Heberolle als beitragspflichtig in Anspruchgenommene gegen die Beitragsberechnung bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Einspruch erheben.

Osthofen, den 12. April 1917.
Gr. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Betr. Verpflichtungen der Gemeinden der Provinz Rheinhessen zur Ablieferung von Vollmilch.

Auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1916 über Speisefette wird hierdurch angeordnet:

§ 1.

Die Gemeinden der Provinz Rheinhessen sind verpflichtet, für jede im Gemeindebezirk befindliche Kuh wenigstens 2 Liter Vollmilch dem Kommunalverband zur Verfügung zu stellen. Aus dieser Milchmenge ist der vom Kommunalverband festgestellte Bedarf der Gemeinden für die Vollmilchversorgungsberechtigten in denselben zu decken. Die hiernach alsdann verfügbare Vollmilchmenge ist an die von dem Kommunalverband für die einzelnen Gemeinden bezeichneten Stellen zu leiten.

Diejenigen Gemeinden, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung eine größere Milchmenge, als die im Absatz 1 vorgeschriebene geliefert haben, haben bis zur völligen Durchführung der Zwangslieferung die bisherige Menge weiter zu liefern.

§ 2.

Den Großherzoglichen Kreisämtern werden die dem Kommunalverband zur Durchführung dieser Zwangslieferung zustehenden Rechte übertragen. Jedoch wird mit der Durchführung in den zur Belieferung der Stadt Mainz bestimmten Gemeinden der Kreise Mainz, Alzey, Bingen und Oppenheim, der Großh. Provinzialdirektor der Provinz Rheinhessen beauftragt.

Darmstadt, 25. Januar 1917.

Kommunalverband für Milch- und Speisefettversorgung Großherzog Hessen.

Leopold Prinz von Isenburg.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus, Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfüttert versündigt sich am Vaterlande."

Für unsere Feldgrauen

bringen wir unser

Briefpapiere, Kurzbriefe, Feldpostkarten, Füllfederhalter, Kopierfederhalter mit auswechselbarer Feder ganz neu und praktisch **Kopierstifte in allen Preislagen**

in empfehlende Erinnerung

A. d'Angelo

Pergament-Därme

wieder eingetroffen

A. d'Angelo

Abgang der Eisenbahnzüge von Osthofen

Nach Mainz: 4^{32}, 6^{15}, 7^{56}, 12^{29} E., 1^{17}, 3^{24} E., 3^{52}, 6^{52} T. Mettenh. Guntsbl., 7^{14}, 9^{25}, 10^{32} E.

Nach Worms: 5^{15}, 7^{27}, 8^{12} E., 9^{06}, 12^{37}, 2^{32}, 5^{18}, 5^{27} E., 8^{00} T 8^{27}, 9^{26}, 9^{50}.

Nach Gau-Odernheim: 7^{59}, 1^{18}, 9^{52}

Nach Rheindürkheim-Guntersblum: 5^{30}, 9^{20} Sonntg., 9^{32} Werktg., 1^{21}, 7^{43}

Nach Westhofen: 7^{55} Sonntg. 8^{20} Werktg., 1^{20}, 2^{50}, 7^{15}.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Osthofen, 20. April 1917.

Familie Philipp Knobloch.

Versammlung!

Die Altersgenossen des Jahrgangs 1899 werden heute Samstag abend um ½9 Uhr zu einer

Versammlung

bei Kamerad H. Eller höflichst eingeladen.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand der Rekrutenvereinigung des Jahrgangs 1899 zu Osthofen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager, Bruder, Onkel und Groß-Onkel

Herrn Heinrich Geiger III.

nach kurzem schweren Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 81. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Rhein-Dürkheim, Nidda, Haan, Bechtheim, Hay, Worms, Hennef, New-York, 19. April 1917.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. April nachmittags 3¼ Uhr statt.

TRAUER-HUTE

in großer Auswahl enorm billig

GESCHWISTER GRÜNEBAUM

WORMS.

Abkehrscheine

nach Vorschrift

sind erhältlich bei

A. d'Angelo,

Buchdruckerei und Buchhandlung.

Zur Frühjahrs-Düngung

sind

Kalkonik u. Kulturak

vorzügliche und lohnende Düngemittel.

Bester Ersatz für Mistdüngung.

Zu beziehen durch:

F. Schwan,

Alleinverkauf für Osthofen u. Umgebung.

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

für Geschoßbearbeitung werden eingestellt bei

Glaser, v. Praun.

Einige

Arbeiter od. Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Strohhülsenfarik

Carl Glaser.

Entlaufen

ein Hund (Dobbermann)

Gegen Belohnung abzugeben bei

Feldschütz Sproß.

Tinten

Deutsche Reichstinte

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner

Salontinte

blau, rot u. grüne Tinte

Kopiertinte, Notentinte

Alizarin Schreibtinte

Wäschetinte, Tintengläser

A. d'Angelo.

Trockenwerke Worms

Hafenstraße 34

suchen

Aufseher, Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Städt. Spiel- und Festhaus Worms.

Montag, den 23. April 1917.

Gastspil des Darmstädter Hoftheaters zum 1. Male

„Könige"

Ein Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller.

Anfang 7¼ Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.

Der Verkauf der Karten beim Hausverwalter des Festspielhauses erfolgt von heute nachmittag 3 Uhr an, täglich von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.